

# Berliner Tageblatt

III. Jahrg. Nr. 33

13. August 1914

## Wochen-Ausgabe für Ausland und Uebersee

Erscheint jeden Donnerstag. Man abonniert bei allen Postanstalten in den Kolonien und Schutzgebieten des Deutschen Reiches, den Postanstalten in China, Marokko, Konstantinopel und der Levante, Oester-Ungarns, der Schweiz, Italiens, der Kolonien, Belgien, Luxemburgs, der Niederlande, Dänemarks, der dänischen Antillen, Schwedens, Norwegens, Russlands und der Donestaaten, Aegyptens, Chiles, Uruguays zum Preise von 4,20 M. vierteljährlich inklusive Postzuschlag; für alle übrigen Staaten nur unter Kreuzband durch den Verlag. Berlin SW. 2 M. monatlich inkl. Porto, freitags in Haus.

Insertionspreis 75 Pf. die Zeile. Alleinstehende Anzeigen-Annahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin, Jerusalemstr. 49-51, Breslau, Schwenditzer Str. 21, Dresden, Altmarkt 15, Düsseldorf, Schadowstr. 20-22, Frankfurt a. M., Zeil 123, Hamburg, Jungfernstieg 12, Köln a. Rh., Hohestr. 94, Leipzig, Grimmstraße 10, München, Theresienstr. 8, Nürnberg, Karolinenstr. 25, Prag II, Graben 6, Straßburg i. E., Alter Weimarsplatz 1, Stuttgart, Königstr. 31 B, Wien I, Seilerstätte 2, Zürich, Limmatquai 34. Druck und Verlag von Rudolf Mosse, Berlin.

### Feinde ringsum - Mag es sein!

Es saust ein Reiter durch deutsches Feld.  
Er ruft, dass es über die Berge gellt:  
Hallo, zum Träumen ist keine Zeit.  
Heraus aus dem Haus und das Schwert bereit!  
Wir ziehen zum blühigen Steldichein,  
Feinde ringsum! - Mag es sein.

Mag es sein, unsere Faust ist noch nicht erschlaft,  
Wir sind noch gerüstet mit Eisen und Kraft,  
Wir wurden, noch jung ist unser Ruhm,  
Ein Herz, ein Volk und ein Kaiserthum.  
Wir wollten nichts als den Frieden allein.  
Feinde ringsum! - Mag es sein.

Die Fahne empor! Marsch, marsch! Auf's Ross!  
Herr, Herr, sei du unser Kampfgenoss!  
Erwache, erwache zur heiligen Schlacht!  
Die Nachbarn dürstet's nach unserer Macht,  
Und her das Gewehr! In die Feinde hinein!  
Feinde ringsum! - Mag es sein.

Wir kämpfen fürs Leben, wir kämpfen fürs Recht,  
Wir kämpfen fürs kommende Geschlecht,  
Für Weib und Kind, für Hof und Haus;  
Wir führen für unsern Herrgott den Strauß,  
Für unsere Scholle, für jeden Sein.  
Feinde ringsum! - Mag es sein.

Lebt alle wohl im Deutschen Reich!  
Ihr Freunde, ihr Brüder, Gott schütze euch!  
Wie ist die Zeit doch ehern bestellt!  
Ein Heiliger reitet über das Feld.  
Und hell kling't's am Meer, an der Weichsel, am Rhein:  
Feinde ringsum! - Mag es sein.

Fritz Herz.

### Die politische Lage.

Von Paul Harms.

Dass dem Deutschen Reiche die Kampf ums Dasein noch führen hätte, das haben einsichtige Beobachter lange heranzusehen. So trifft der Kampf das Reich, so wenig unvorbereitet, wie er das Preussens Reichs für mehr als 150 Jahren unvorbereitet traf. Und als ein gutes Vorzeichen mag es uns gelten, dass die verantwortlichen Männer von heute nicht bänglich erwartet haben, bis der Kreis der Feinde ringsum um das Messer an die Kehle setzte, sondern, wie der königliche Feldherr von Rossbach und Zorndorf, den Knollen, den seine Diplomatenhändchen schürzen wollten, durchhauen haben mit scharfem Schwert.

Schwerer noch als dies Vorzeichen fällt die Tatsache ins Gewicht, dass Friedrichs gefährlichster Gegner, Oesterreich-Ungarn, diesmal an unserer Seite kämpft. Es ist das ganze, alte Deutsche Reich, das sich, in neuer, leistungsfähiger Form, wappnet zum Entscheidungskampfe für seine Zukunft. Schwarz-rot-gold, wofür unsere Besten vor hundert Jahren gestritten und in der Folge soviel gelitten haben, kommt noch einmal zu Ehren! Das wird viel deutsche Herzen, die sich in neuer Welt eine neue Heimat gesucht haben, höher schlagen machen und unserer gerechten Sache, wie wir hoffen, einen starken moralischen Rückhalt geben!

Mit überstürzender Schnelle haben sich die Ereignisse entwickelt, seit man in Oesterreich-Ungarn erkannt hatte, dass Russland, auf dem Umwege über den serbischen Nationalismus, an der Zerstörung der Donaumonarchie arbeite. Gegen die grossserbische Propaganda sich zur Wehr zu setzen, gebot Oesterreich der Trieb der Selbsterhaltung. Als Russland mit gewaffneter Macht hinter Serbien trat, erfüllte das Deutsche Reich nur seine Bundespflicht, indem es sich in Waffen neben Oesterreich stellte. Dieselbe Pflicht glaubte Frankreich gegen Russland zu haben, und so stand Zwiölund gegen Zwiölund.

Der weltgeschichtlich bedeutendste Augenblick aber war der, wo England endlich seine Karten aufdeckte und - obwohl von Deutschland und Lebensinteressen bedroht und weder Frankreich noch Russland zur Bundeshilfe verpflichtet - dem Deutschen Reiche den Krieg erklärte. Da hielt die Welt einen Augenblick den Atem an, und es hat Engländer von Rang und Namen gegeben, die von der Empfindung heftig gepackt wurden, dass hier ein Verbrechen gegen die Kultur der Menschheit begangen werde. In ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist ein einmütiges Gefühl der Entrüstung aufgeflammt, dass nie eine Kriegserklärung unzweifelhafter ausgesprochen worden.

Der Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien ist selbstverständlich nur ein Vorwand. Hätten wir warten sollen, bis Frankreich Belgien besetzt und damit den Aufmarsch der deutschen Heere in der rechten Flanke bedroht? Der Zweiftenkrieg ist nicht dazu angetan, mit zarten Rückzügen eröffnet zu werden. Die deutsche Flotte aber sollte die französische Nordküste nicht bedrohen. Wenn das England nicht geklärt zu müssen, so kann das nur bedeuten, dass es die Verdrängung der deutschen Flotte gegen Russland hindern will. Das Heimatland Shakespeares als Helfer des russischen Absolutismus gegen das Heimatland Goethes! Ist kein Byron da, der Goethe "seinen Lehnsherrn" nannte, um seinen

Landsleuten dies groteske Bild zu deuten? Das Land Benjamin Disraelis, der 1878 Russland mit Waffengewalt am Vormarsch gegen Sibirien hindern wollte, als Helfershelfer den Frieden vermittelte und England den Waffengang mit seinem Nebenbuhler in Asien ersparte! Vielleicht arrangiert uns Sir Edward Greys Geschäftspolitik zur Jahrhundertfeier von Water-

Aber niemand anders als unser Bismarck hat warnend darauf verwiesen, dass krasse Ungerechtigkeit und krasser Undank sich auch im Völkerleben schwer zu richten pflegen. Gläubt England, seinen besten Kunden ertschlagen zu sollen, weil dieser Kunde so frei ist, auch Geschäfte für eigene Rechnung zu machen? Einem Volke von 68 Millionen zerstört man die Lebensgrundlage, indem man ihm seine Flotte zerstört. Und selbst wenn den englischen Geschäftspolitikern alles nach Wunsch gehen sollte: wird nicht in dem Augenblicke, wo sie am Ende dieses Kampfes auf Leben und Tod die Trümmer ihrer ehemaligen Macht sammeln, ein Behn durchs britische Weltreich gehen? Schon rüsten sich die Amerikaner, die Welt Herrschaft zur See an sich zu bringen. Glauben die Engländer, ein Behn durchs britische Weltreich gehen? Schon rüsten sich die Amerikaner, die Welt Herrschaft zur See an sich zu bringen. Glauben die Engländer, ein Behn durchs britische Weltreich gehen?

Noch immer ist die Weltgeschichte das Weltgericht! Wir, die wir diesen kulturwidrigen Kampf nicht gewollt haben, brauchen das Gericht nicht zu fürchten. Wir treten zum Kampf an im Vertrauen auf Gott den Gerechten, eines Sinnes und eines Willens, wie es die Vertreter des deutschen Volkes war. Diese Reichstagsbesitzung am Tage von Weissenburg - die erste Schlacht unseres letzten Krieges - ihre Hand in die ausgestreckte Hand des Kaisers legten, wo es zum erstmaligen Bestehen des Reiches keine Parteien mehr gab, sondern nur Vertreter eines Volkes; diese einzige Sitzung gibt uns die Gewähr, dass es mit dem Deutschen Reiche trotz Krieg und Feinden ringsum nicht abwärts, sondern aufwärts geht. Wir stehen am Eingang einer neuen Entwicklung, jeder einzelne bereit, seine Pflicht nach bestem Können zu tun, einredend des Wortes des grössten Hohenzollern: „Dass ich lebe, ist nicht notwendig; aber dass der Staat lebe, das ist notwendig.“

### Wir müssen siegen.

Von

Adolf Matthias,  
Wirklicher Geheimen Oberregierungsrat.  
Die Feder ist ein armseliges Ding in diesen gewaltigen Tagen, da Tausende und aber Tausende unserer Brüder unter die Waffen treten zu einem furchtbaren Kriege. Wer selber mitgekämpft hat, als unser Deutsches Reich mit Blut und Eisen gegründet wurde, der fühlt diese Armseligkeit in besonders starkem Masse, der möge am liebsten Feder und Papier fortwerfen und auch nach d'größen, wie in den Jahren Jugendkraft, der e täglich und stündlich immerlicher in diesen Tagen, das günstige Alter es einem vergönnt, mit gegen die marschieren.  
Und doch, wenn's auch so Feder ist in solcher Hand doch ein Schwert, das man ziehen kann des Vaterlandes Ehre, zum Trost und zur Hoffnung für die vielen, die jetzt hinausziehen, und für alle die, die mit Wünschen und Gebeten das Volk in Waffen auf seinem schweren Wege geleiten.  
Wir Kampfgenossen von 1870 und 1871 haben in diesen Tagen Herrliches erlebt; unsere kühnen Hoffnungen haben sich erfüllt. Wir haben gesehen und sehen es stündlich, dass unser waffenkühnes Volk Pflichtbewusstseins, derselbe Ernst, dieselbe Kraft des Pflichtbewusstseins, dieselbe waffenkühne Sinn, wie dazumal, dieselbe Ruhe und Ordnung bei der Rüstung zum Kriege, dieselbe Begeisterung in allen Schichten unseres Volkes von den Schössern unserer Fürsten bis hinein in die kleinste Hütte des



Kaiser Wilhelm II.

E. Böber, Hofphot., Berlin.

loo die Jubiläumsschlacht, wo es nicht heisst: „Ich wollte, es wäre Nacht oder die Preussen kämen“, sondern wo im Namen sitzt, Engländer und Schotten auf die Enkel der deutschen Waffengeführten von 1815 schiessen.  
Mag sein, dass solche gefühlsmässigen Betrachtungen von sehr klugen Leuten an der Themse milde belächelt werden.





Chapelle führen wir mit 70 Kilometer Geschwindigkeit hindurch. Die Häuser und Fenster waren alle geschlossen. Wir passierten dann ein grosses Kloster belgischer Schwestern, die uns freundlich zwinkten. Dann kamen wir an Häusern vorbei, die zerstört und zerstört waren. Wir hielten auf freier Chaussee und sahen in der Ferne grosse Rauchwolken vom Brande Lüttich aufsteigen. Auf einer Entfernung von drei bis vier Kilometern hörten wir Kanonendonner, hin und wieder auch heftiges Gewehrfeuer. Einige Kraftwagen mit Verwundeten kamen an uns vorbei. Auch passierten wir auf der Fahrt mehrmals Truppen, die alle frohen Mutes weiter zogen. Überall hörten wir, dass der deutsche Angriff erfolgreich sei und der Feind allgemein zurückging. Gegen 5 Uhr vernahm wir schweres Schiessen und sahen gleichzeitig Flammen aus Herve und Visé aufsteigen. Auf der Rückfahrt hörten wir kurz vor Henri-Chapelle wieder starkes Schiessen und sahen neuen Rauch und Flammen. Alle deutschen Truppen, die uns begegneten, erzählten von der fanatischen Wut der Belgier, die selbst auf Verwundeten, Artillerie-transporte aus Kellern und Dachkammern schossen. Wenn aber die Truppen näher kamen, zogen die Kerle einen blauen Kittel an und nahmen einen Spaten über die Schulter, friedliche Arbeiter markierend. So sahen wir Transporte dieser Fanatiker, die von unseren Truppen gefangen genommen waren. Schossen doch selbst Jungen von 14 bis 15 Jahren auf unsere durchziehenden Truppen. Weiter sahen wir deutsche Flüchtlinge, Frauen, die ihre Kinder trugen und nur das Nötwendigste hatten retten können. Die Männer hatte man gefangen genommen, die Frauen geschlagen und auf die Strasse geworfen. Nichts durften die Ärmsten mitnehmen, selbst ihre Häuser nicht mehr anrühren. Die blieben offen stehen und wurden dann vom Pöbel geplündert und zerstört. Besondere Freude bereitete uns Jungdeutschland, die Jugendwehr, die vorne an der Front ist, Gefallene fortschaffte und die Autos mit den Verwundeten zu den Verbandspätzen und Krankenhäusern begleitete. Der Transport der Verwundeten ist bei uns grossartig organisiert. Alles geht schnellstens in Autos vor sich, die zum Schutz gegen den fanatischen Pöbel militärisch geschützt sind. Auf dem Verdeck der Kraftwagen liegen zwei Mann der Jugendwehr in Anschlag, einer Richtung nach vorn, einer nach hinten. Die braven Jungen gehen tapfer und mutig überall durch dick und dünn mit.

### Gegen wen führen wir Krieg?

Von (Nachdruck verboten.)  
Professor Dr. J. Jastrow, Berlin-Charlottenburg.

Gegen wen in erster Linie ist der Krieg gerichtet, in den Deutschland jetzt seine Söhne entsendet? Dass der Weltbrand nicht wegen der Spezialfrage entfiel, ist so klar, als die polizeilichen Ermittlungen gegen die Verschwörer, zum Beispiel gegen Verschwörer, die österreichische Beamte solle teilnehmen lassen (dass Österreich eine Teilnahme am Gerichtsverfahren beansprucht habe, ist gar nicht richtig), das bedarf kaum der Betonung. Die Frage, um deren willen der Weltkrieg ausbrach, ist freilich auch dieses nicht die Hauptfrage. (D. R. ed.) ist die: sollen die kleinen Klaffer auf dem Balkan jetzt und in Zukunft die Möglichkeit haben, die Ruhe in Europa in jedem Augenblicke durch Mord und Brand zu stören, so dass man darauf vertrauen können, dass eine hinter ihnen stehende Grossmacht sie schützt, wenn sie für ihre Missetaten zur Verantwortung gezogen werden? Indem Russland zum Schutz Österreich-Ungarns und Deutschland beantwortete sie mit nein. Die Verantwortung, die Russland trägt, wird noch nicht einmal durch die Teilnahme Frankreichs gemindert. Alles, was bisher bekannt geworden ist, macht den Eindruck, dass Frankreich nur zehnelang gehaltenen Verbrüderungstoast geworden ist.

Die Verantwortung für den Weltkrieg trägt Russland. Aber wer ist Russland? Der kindliche, verschleierte Mann, der durch seine Abstammung dazu verurteilt ist, auf dem Zarenthron zu sitzen, hat diesen Krieg nicht gewünscht. Was gäbe Nikolaus II. darum, wenn ihm die kognitiven Rolle erspart bliebe, als Beschützer von Fürstenmördern in den Krieg zu ziehen? Eineswegs lässt sich behaupten, dass das russische Volk den Krieg herbeigeführt habe. In diesem Volk ist sicher die Zahl derer, die an politischen Leben und nun gar an Ereignissen der äusseren Politik einen Anteil nehmen, geringer als in irgendeinem anderen Volke Europas. Aber die Kenner Russlands scheinen darin übereinstimmen, dass noch nicht einmal die Schichten, die man etwa als die Regimente bezeichnet könnte, kriegslüsterig sind. Alles spricht dafür, dass dieser Krieg das Werk der „Kriegspartei“ ist, die von einigen Grossfürsten geführt, am Hofe und in Regierungskreisen auch nach jeder Zurückdrängung sich erneuernden Einfluss übt. Es ist die Partei, die den Panlawismus nicht als Kulturentwicklung, sondern als militärisch-politische Herrschaft über das geeinte ostliche Slaventum auffasst, als Herrschaft nach aussen und nach innen hin mit dem Säbel in der Hand; die Partei, der selbst der bescheidene Parlamentarismus der neuen Duma noch immer ein Dorn im Auge ist, die alle freien Regierungen im Innern erdrücken will, um für die panlawistische Zwecke der äusseren Politik die Macht geeint in der Hand zu halten.

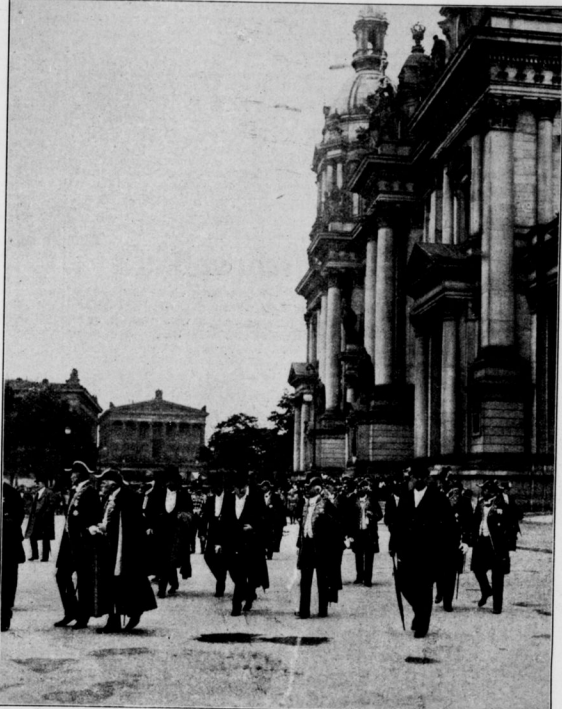
Der Krieg wird geführt gegen die absolutistische Partei der „echt russischen Leute“.

Wenn es einen militärisch-politischen Satz gibt, der als unbestritten bezeichnet werden darf, so ist es der, dass der Feind meines Feindes mein Freund ist. Ist also der kriegerische absolutistische Panlawismus der Feind, der uns in diesem Kriege gegenübersteht, so haben wir allen Anlass, Handschau zu halten, wer seine anderen Feinde sind, die uns Freunde und Bundesgenossen werden müssen. Von den etwa 130 Millionen Ein-

wohner, die die „Raskolniken“, wo die Verteilung nicht genau ist, nach Möglichkeit zu verschweigen sucht, gibt ihre Zahl auf 4 1/2 Millionen an; man nimmt an, dass sie das Fünftel der Bevölkerung des Reiches betragen. Alle diese Sektensitzen unter Gewissenszwang; sie sehen sich nach einem befreienden Regiment. Vollends die 5 bis 6 Millionen Juden, die es in den verschiedenen Teilen des russischen Reiches gibt, sind ein Gegenstand so fortgesetzter Bedrückung, und die Zugehörigkeit zur russischen Nationalität ist ihnen so beharrlich versagt worden, dass sie jedem Eroberer zufallen müssen, der sie von der Zwangs- und Willkürherrschaft befreit. Die militärische Bedeutung gerade dieses Bevölkerungsteiles darf man nicht nach den kümmerlichen Körpern der halbverhungerten Auswanderer beurteilen, die man in jammerregenden Scharen in unseren Hafenstädten sieht. Der Ursprung des grössten Teils der russischen Judenheit ist ein ethnographisches Rätsel. Dass sie im Innern Russlands und in Litauen mächtige, hochgewachsene Gestalten zeigen, wird von allen Besuchern gemeinsam berichtet.

Man darf nun freilich die hier genannten Zahlen nicht einfach addieren; denn man würde sonst zu Doppelzählungen kommen (z. B. Sektierer und Juden in Polen). Aber andererseits ist die Zahl der Unterdrückten, sich nach Befreiung von diesem Regiment Schneidenden damit noch lange nicht erschöpft. Sie wird durch zahllose, von keiner Statistik erfasste Arbeiterscharen, durch politische Verfolgte, politische Missvergnügte, Misshandelte aller Art vermehrt. Auch darf man wohl die Zahlen auf das europäische Russland allein beziehen, indem man dann auf etwa 100 Millionen Einwohner getrost 20 bis 40 Millionen zählen darf, denen die Feinde ihrer gegenwärtigen Willkür- und Schreckenregierung als Befreier erscheinen würden.

Wenn unsere Heere auf russischem Boden als Befreier der Unterdrückten begrüsset werden sollen, so müssen ihnen literarische Fanfarensüsse vorantönen. Es muss die Formel gefunden werden, die, ohne die Deutschen in der Provinz Posen vor den Kopf zu stossen, doch die Polen in Warschau, Lodz, Wilna nötigt, den Feinden ihrer russischen Zwingherren zuzujubeln. Was man auch zu anderen Zeiten gegen das intime Verhältnis der deutschen Regierung zur römischen Kurie eingewandt haben möchte, in diesem Augenblicke sind die römisch-katholischen Polen die äussersten Ansläufer des Westeuropäertums gegenüber der „griechisch-orientalischen“ Kirche. Die Führer unseres Heeres sprechen mit soldatischer Bescheidenheit. Frei von aller Ruhmredigkeit, die den Eindruck ruhigen Ernstes mindern könnte, vermeiden sie es, eine Siegeszuversicht zu äussern, die als sündhafte Unterschätzung des Gegners erscheinen könnte. Aber tatsächlich werden sie darauf vorbereitet sein, wenn der Sieg ihnen zuteil wird, auch seine Früchte pflücken zu können. Es wäre zu begrüssen, wenn auch die Grundzüge einer gerechten Verwaltung in eroberten Gebieten und ein zündender Aufruf zur Freiheit an die Unterdrückten in Millionen von Exemplaren in den Sprachen der Völker Russlands in unseren Kriegstransporten mitgeführt würden.



Nach dem Kriegsgottesdienst im Dom: Die Reichstagsabgeordneten (rechts Pfarrer Naumann) und höheren Staatsbeamten verlassen den Dom.

### Der Deutschenhass in Belgien.

Verhaftung von Deutschen in Antwerpen.

Ein aus Antwerpen zurückgekehrter Berliner erzählt, dass am 5. August sämtliche Deutsche von der Polizei angewiesen wurden, innerhalb einer Stunde Antwerpen zu verlassen. Es wurde ihnen nicht einmal Zeit gegeben, ihr Eigentum mitzunehmen. Sie mussten alles in Stiche lassen. Viele Deutsche, darunter zahlreiche Reservisten, wurden verhaftet. Es herrscht ein ungeheurer Deutschenhass. Sämtliche deutsche Wirtschaften wurden vom Pöbel zertrümmert, viele Deutsche wurden auf der Strasse überfallen und misshandelt.

Der Verleger des „Deutschen Anzeigers“ in Antwerpen, der auf der Flucht aus Belgien in Wesel eingetroffen ist, weiss sogar über Meuchelmorde an Deutschen (?) zu berichten. „Was mit ihm in Belgien zurückgelassenen minderbemittelten Deutschen geschehen ist,“ so erklärt er, „kann ich nicht sagen. Nach allem aber, was wir in den letzten 24 Stunden in Belgien durchgemacht haben, halte ich es für ausgeschlossen, dass sie mit dem Leben davon gekommen sind. So gross war die Wut der belgischen Volksmassen, die keine Zivilisation mehr beachten. Bei Rosendael auf belgischem Boden ist man mit dem offenen Messer auf deutsche Frauen losgegangen, wobei viele verwundet wurden und nur noch mit Fetzen am Leibe ihren Verfolgern entzogen. Die deutschen Schulen, das Seemannsheim, das deutsche Konsulat sind vollständig zertrümmert, die Möbel wurden aus den Fenstern auf die Strasse geworfen. Zahlreiche Meuchelmorde an Deutschen können von Augenzeugen bestätigt werden. Von Lüttich ist kein Weg zur Flucht offen. Die Reisenden, die Mittwoch morgen dahin abgehafen waren, kehrten zurück und setzten ihre Reise über Holland fort. Nur aus Belgien weg, das war der letzte und innige Wunsch aller, um der belgischen Wut zu entziehen. Noch in den letzten Tagen brachten fast alle belgischen Zeitungen Artikel, in denen Belgien alle Ursachen der deutschen Unternehmungslust und des belgischen Kapital für Belgien getan haben, und wie die Deutschen dann in der Presse ein gefälschtes Manifest des Bürgermeisters von Antwerpen, der berichtete, dass Holländisch-Limburger deutschen Truppen eingenommen worden sei und schwere Gefahr für Belgien bestehe, so dass über Antwerpen der Belagerungs-



Das Kaiserpaar begibt sich nach dem Kriegsgottesdienst im Dom ins Schloss zurück.

keineswegs das Land der „orthodoxen“ Glaubenseinheit. Im Gegenteil, die offizielle Kirche schöpft den besonderen Anlass, sich orthodox zu nennen, aus einer Überwucherung des Sektentums, die trotz aller Gewaltmassregeln beständig Fortschritte macht. Ist es doch bis heute noch nicht einmal gelungen, die „Altgläubigen“, die aus der Zeit vor Begründung der russischen Staatskirche stammen auszurotten. Und daneben ist eine endlose Folge neuer Sekten aufgekommen, von denen wir in Deutschland wenig mehr als die Namen hören. Die russische

in denen geschildert wurde, wie die belgischen alle Ursachen der deutschen Unternehmungslust und des belgischen Kapital für Belgien getan haben, und wie die Deutschen dann in der Presse ein gefälschtes Manifest des Bürgermeisters von Antwerpen, der berichtete, dass Holländisch-Limburger deutschen Truppen eingenommen worden sei und schwere Gefahr für Belgien bestehe, so dass über Antwerpen der Belagerungs-

zustand verhängt werde. Dieses gefälschte Manifest musste auf ministerielle Anordnung hin dann widerrufen werden, was durch die Presse jedoch in so kleinem Druck vorgenommen wurde, dass es von der Bevölkerung übersehen wurde.

Von einem Deutschen, der soeben aus Brüssel zurückgekehrt ist, wurde dem „B. T.“ mitgeteilt: War schon im allgemeinen immer die Stimmung der Brüsseler Bevölkerung den Deutschen gegenüber nicht besonders gut, wenigstens nicht annähernd so freundlich wie Frankreich gegenüber, so zeigte sie in den letzten Tagen ihr wahres Gesicht.

den Saal, und die Gerechtigkeit grüste unser Volk. Sie sind ja in der Bibel bewandert; wie heisst es dort? „Als die Krieger hungerten, den Hungernden zu essen.“ Das war mehr wie Bruch des Völkerrechts, das war in den Augen des jüdischen Volkes Gotteslästerung.

Kriegschronik.

Wir geben hier für die Tausende von Deutschen in den überseeischen Ländern, die die Kriegsergebnisse während des Krieges:

- 28 Juli: Teilweise Mobilisierung in Russland.
29 und 30 Juli: Volle Mobilisierung in Russland.
31 Juli: Deutschlands Ultimatum an Russland und An-

Deutsch-amerikanische Verbrüderung in Berlin.

Der Einladung des Oberbürgermeisters von nun in folgenden versammelten sich ungemein zahlreiche Amerikaner im grossen Saale des Berliner Rathauses.

Oberbürgermeister Wermuth eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache: „Meine Herren, in einer Zeit, die ganz Europa in Flammen gesetzt hat, ist es für uns Deutsche eine hohe Freude, mit Vertretern des grossen Volkes jenseits des Ozeans, das zu unserem Vaterlande von jeher in herzlichster Freundschaft gestanden hat, in den Räumten unserer Stadt zusammenzutreffen.“

Die Amerikaner in Berlin sind ein verträumtes und unentbehrlicher Bestandteil des reichshauptstädtischen Bestandes. In diese ausländischen Gäste, die Berlin überhäuft, in vorderster Reihe, Die englische Sprache verbreitet sie bei uns fast doppelt so stark wie die Bewohner Grossbritanniens; und wenn uns das Gastrecht auch in der jetzigen schweren Krisenzeit ungestört Herzlichkeit und freies Benehmen in diesen Tagen zu der Mitte der amerikanischen Kolonie zu bekommen.

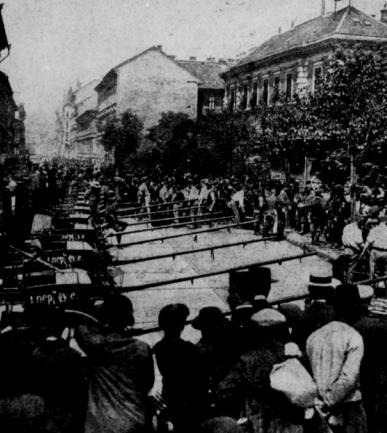
In englischer Sprache setzte dann der Oberbürgermeister seine Rede fort, die in deutscher Uebersetzung lautet: „Meine verehrten Damen und Herren der amerikanischen Kolonie, die in Berlin und der Vereinigten Staaten!“

Es erfüllt uns mit hoher Freude und Befriedigung, eine so stattliche Anzahl amerikanischer Freunde hier versammelt zu sehen. Mit besonderer Freude begrüssen wir unter ihnen Seine Excellenz, den hochzuverehrenden Herrn Botschafter der Vereinigten Staaten. Ich bitte die Versammlung eröffnen zu dürfen mit dem geschätztesten und unbedingten Willkommengruss für Sie alle. Ich habe mir soeben gestattet, in deutscher Sprache ein unbetontes, lebendiges Mitglied unserer reichshauptstädtischen Bevölkerung, die Gefühle, die wir empfinden für das gesamte Volk der Vereinigten Staaten, jenes Land hochherziger Freundschaft und Wohlwollens, in welchen Millionen Deutschen Frieden und Heil mit gefunden haben, in dem sie zu durch die grossen Wirnisse der Zeit, nicht durch der grössten Weltbrand zerstört werden.

Der Zweck unserer heutigen Zusammenkunft ist, Ihnen aus tiefem Herzen zu versichern, dass unsere Empfindungen und Gefühle völlig auf der Seite unserer amerikanischen Mitbürger und die gleichfalls alles daran geben werden, diese Gefühle in die Tat umzusetzen. Wir bitten Sie herzlich, unsere Sympathie zu erwidern, so dass das alte Sprichwort schöne Wahrheit wird: friends in need, friends in deed.

Professor Adolf Harnack. Er eries zunächst die grossartigen in der Weltgeschichte ohne Beispiel dastehenden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Errungenschaften des amerikanischen Volkes und die gleichfalls dastehende amerikanische Gastfreundschaft. Das war sie selbst, die amerikanischen Nation aber Anfangen hat sie sich in zweihundert Jahren zur Weltnation emporgearbeitet, und diese Entwicklung geschah ohne kleinliche Massregeln, ohne politische Gewalt, sondern in der festen Rahmen dieses Volkes fachte sich jede Eigenart willig ein. Ein solches Beispiel hat die Weltgeschichte noch niemals gesehen.

Wir wünschen unsere Landsleute im Ausland unter dem Schutz der amerikanischen Gastfreundschaft in Frieden und guter Hoffnung (Grosser Beifall). Das ist keine konventionelle Freundschaft, sondern für sie gilt das Wort: Tägliches Brot und gute Hände gehören zusammen! (Erneuter stürmischer Jubel.)



Feldküchen auf der Strasse zur Versorgung der Reservisten.

Briefe aus Kriegzeiten.

Von Gottfried Traub. Verehrte Frau Rat!

Jetzt möchte ich bei Ihnen sein und Ihnen so warm die Hand drücken, wie noch nie. Ich weiss, wie stark Sie sind; ich weiss, dass Sie vier Söhne hinausgeschickt haben. Sie haben mich nicht gewackelt. Sie gingen wie eine Königin und wollten sich auch den letzten Weg nicht sparen und sind nicht zu Hause geblieben, um zu weinen. Sie haben dem Zug nachgesehen, der Ihnen Ihr kostbares Gut hinwegführt, bis zu allerletzt, dann gingen Sie ins laetere Haus. Sie erwarten von mir kein Wort der Anerkennung; auch das liebeste erschiene in diesen Zeiten als unpassende Schmeichelei. Ich darf Ihnen nur sagen, welche segensreiche Kraft aus solchen Handeln strömt, nicht nur für Sie selbst, sondern für die anderen. Das ist ja das unsagbar Grosse, dass man jetzt in solcher geseligen Gemeinsamkeit tut, was man noch vor wenigen Wochen unmöglich geschehen hätte: man gibt Männer und Söhne mit einer grossen Selbstverantwortlichkeit weg, des Volkes Frühling in den Herbst! Man tut das alles bei klarem Verstand. Man handelt nicht in einem Rauch. Man sieht den nahen Abend, vor dem das Volk steht, und schweigend gibt man das heilige Opfer, das das Volkes Existenz verlangt. Ich habe immer die Empfindung, dass man an dieser entsetzlich grossen Wirklichkeit in seinen Gedanken und Empfindungen gar nicht Herr werden kann. Das ist gut so. Wir sollen jetzt nicht „darüber“ stehen, in dem Sinn, als ob wir das alles „darunter“ stellen, nämlich unter dem einen Gebot du sollst dein Volk lieben von ganzer Seele und mit all deinen Kräften. Und nun leben Sie wohl! Wir stehen alle in gleicher Reihe, aber Ihr Platz ist ein Ehrenplatz; da sieht die Mutter von vier Söhnen.

Mit treu ergebenem Gruss Ihr Traub.

Lieber Herr Doktor! Das wusste ich im voraus, dass Sie mir jetzt schreiben würden. Alles haben Sie ja mitgemacht. Gegen nichts wollten Sie sich stemmen. Volle Begleitung hat Sie getragen, aber das nun Deutschland das Völkerrecht gebrochen hat, das können Sie nicht vermeiden. Wir wollen ganz ruhig darüber reden. Auch wir Deutsche sind Menschen und bleiben vorwärts. Aber nicht was alle überleben können, sonst handelt er wie ein Verräter. Sehen Sie in seine Karten hinein? Sie schreiben mir, sicher wäre es doch anders gewesen; man hätte doch mindestens das gehört sich alles schon und gut an. England wäre übrigens sicherlich doch gekommen, und uns eines guten Gesichtes willen.“ In diesem Augenblick ging das Recht mit erhobenem Haupt durch

- frage an Frankreich. — Allgemeine Mobilisierung in Oesterreich-Ungarn. — Zustand drohender Kriegsgefahr.
1. August: Allgemeine Mobilisierung in Deutschland und Frankreich.
2. August: Frankreich verletzt das Völkerrecht, indem es durch Flieger Bombaraden herabwerfen lässt. — Libau von Kreuzer „Augustburg“ in Brand geschossen.
3. August: Deutsche Truppen besetzen Kalsch, Bendzin und Czestochau. — Die Franzosen besetzen die „Schlacht“ in den Vosgen.
4. August: Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser. — Zerstörung der Pässe an den französischen Botschafter in Berlin. — Russischer Angriff auf Memel abgewiesen. — Besetzung Belgiens durch deutsche Truppen vom Reichskanzler angekündigt. — Machtvolle Kundgebung des Reichstages. — Einmütige Annahme sämtlicher Vorlagen. — Kriegserklärung Englands an Deutschland. — Die russische Grenzstadt Kibary erstimt.
5. August: Erlass einer Amnestie für Preussen. — Russische Niederlage bei Soldau in Ostpreussen. — Zerstörung algerischer Hafenfestungen durch deutsche Kriegsschiffe. — Siltung des Eisernen Kreuzes. — Beschießung Belgrads. — Besetzung von Wien durch deutsche Truppen.
6. August: Kriegserklärung Oesterreichs an Russland. — Besetzung des französischen Grenzortes Briey durch deutsche Truppen. — Ernennung Lord Kitchens zum englischen Kriegsminister. — Neue deutsch-russische Grenzpostenverträge bei Neidenburg, Grodnen und Schwidern. — Aufbruch des Kaisers an das deutsche Volk. — Rücktritt der englischen Minister Morley, Burns und Trevelyan.
7. August: Eroberung Lüttichs durch deutsche Truppen. — Kriegserklärung Montenegro an Oesterreich-Ungarn. — Neutralitätserklärung der Schweiz. — „Königin Luise“ und das englische Kriegsschiffes „Amphion“.
8. August: Siegreiche Gefecht gegen die Russen bei Biala und Schmalungen. — Viertausend Lüttich gefangen. Belgier auf dem Wege nach Deutschland. — Die Oesterreicher dringen an verschiedenen Stellen gesiegt in Polen ein. — Türkische Schiffe auf englischen Werften beschlagnahmt. Grosse Erregung in Konstantinopel. — Besetzung Lomes (Togo) durch die Engländer. — Zerstörung des finnländischen Kriegsschiffes Hangoo durch die Russen.
10. August: Niederlage eines französischen Armeekorps zwischen Belfort und Mühlhausen. — Deutscher Erfolg gegen russische Kavallerie bei Bosenken in Ostpreussen. — Erfolgreicher Überfall galizischer Freischaren auf Kosaken bei Mjochow. — Bombardement der österreichischen Flotte auf der montenegrinischen Hafen Anivari. — Montenegro'sche Niederlage bei Trebinje.
11. August: Oesterreich-serbische Grenzskämpfe an der Donau. — Besetzung eines französischen Flugzeuges in Schneidemühl. — Abreise des österreichischen Botschafters aus Paris.



# Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts

Nummer 33

Wochen-Ausgabe

13. August 1914

## Weltkrieg und Wirtschaftsleben.

Im Gegensatz zu verschiedenen anderen Ländern wie England, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Serbien, Bulgarien und der Türkei, die befristete Moratorien, sowie Russland, das ein allgemeines Moratorium erlassen hat, ist in Deutschland von der Dekretierung eines allgemeinen Zahlungsaufschubs Abstand genommen worden. Ingeheft ist der Erlass von Sondervorschriften während des Krieges nicht zu umgehen gewesen.

Die im Ausland vielfach angeordneten Moratorien würden z. B. für die in Deutschland wohnenden Gläubiger grosse Unbilligkeiten im Verhältnis zu Ausländern nach sich ziehen. Es bestände nämlich die Möglichkeit, dass die am Auslandshandel beteiligten inländischen Firmen durch Protesterhebungen und Wechselklagen auf Grund ausländischer Wechsel geschädigt würden, während sie umgekehrt ihre Wechsel im Ausland nicht protestieren lassen könnten. Deshalb hat sich der Bundesrat veranlasst gesehen, ein

### Gegenmoratorium

zu erlassen, nach dem von Ausländern aus vermögensrechtliche Ansprüche, die vor dem 31. Juli 1914 entstanden sind, bis zum 31. Oktober 1914 vor inländischen Gerichten nicht geltend gemacht werden können. Die Fälligkeit solcher im Inlande zahlbaren Wechsel, die vor dem 31. Juli 1914 ausgestellt worden sind und die am 31. Juli 1914 noch nicht verfallen waren, ist um 3 Monate hinausgeschoben worden. Der Reichskanzler soll ermächtigt sein, Ausnahmen von der erst erwähnten Vorschrift, und zwar sowohl für ganze Länder als auch für einzelne Fälle, zuzulassen. Keine Anwendung findet die Suspendierung der Zwangsverfügungen von Ausländern auf solche ausländische Betriebe und auf Ausländer, die im Inlande ihren Sitz haben. Der Reichskanzler soll aber Ausnahmen von dieser Vorschrift zulassen dürfen, insoweit ausländische Staaten die dort ansässigen Deutschen von der Geltendmachung ihrer Rechte ausschließen. Dieses Jahres erlassene Massregel kann im Bedarfsfalle verlängert werden.

Die Regierung erkennt damit, dass sie von dem Erlass eines allgemeinen Moratoriums absieht, die Kraft der deutschen Volkswirtschaft an. Es muss aber auf der anderen Seite zugegeben werden, dass durch die kriegerischen Verwicklungen die wirtschaftlichen Verhältnisse einer grossen Anzahl von Personen stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, und dass somit zu ihren Gunsten besondere Massregeln angebracht sind. Diese Abwägungen haben zu dem Erlass der obigen Vorschrift geführt. Der Schutz der infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen vom 4. August 1914 geföhrt. Sie haben hierüber die Bundesverwaltung, dem richterlichen Ermessen und der Entscheidung darüber anzuvorziehen, ob in dem einzelnen Falle dem Schuldner eine

### Zahlungsfrist von höchstens drei Monaten

Das Gesetz bewilligt ist, als es sich um Geldforderungen handelt, die vor dem 31. Juli 1914, dem für die kriegerischen Ereignisse massgebenden Zeitpunkte, entstanden sind. Die richterliche Entscheidung über die Bestimmung einer Zahlungsfrist kann, wenn ein Rechtsstreit gegenwärtig anhängig ist, oder künftig anhängig gemacht wird, auf Antrag des Beklagten in dem Urteile, also schon im Prozessgericht erfolgen. Ist dies nicht geschehen, oder konnte es nicht geschehen, weil der Rechtsstreit bereits vor dem Erlass der Verordnung des Bundesrats anhängig worden ist, so hat der Schuldner das Recht, sich aus dem Vollstreckungsurteil zu wenden, und bei diesem die Einschiebung des Zwangsverfügung zu erwirken, gleichviel, ob dieses sich gegen das bewegliche oder das unbewegliche Vermögen richtet. Um einen Rechtsstreit zu vermeiden, ist der Schuldner vorausgesetzt, dass er die Forderung anerkennt, und dies in der Liquidation zum Ausdruck bringt, oder weiterhin auch für befugt erklärt, den Gläubiger vor das für diesen zuständige Amtsgericht zum Zwecke zu laden, dass dieses im Falle des Erscheinens des Gläubigers mit dem alsdann zu erlassenden Anerkenntnisurteil die Bewilligung einer Zahlungsfrist verleiht.

Da die Vorschriften der Verordnung des Bundesrats es dem Gericht ermöglichen sollen, die Verhältnisse des einzelnen Falles nach allen Richtungen zu prüfen, ist bestimmt, dass eine Zahlungsfrist nur dann bewilligt werden darf, wenn einerseits die Lage des Schuldners dies rechtfertigt und andererseits die Zahlungsfrist dem Gläubiger nicht einen unverhältnismässigen Nachteil bringt.

Sind die vorstehenden Bestimmungen in ihrer Wirkung einem Moratorium vergleichbar, das dem infolge des Krieges schwach gewordenen Schuldner konzediert wird, so sind diese Bestimmungen nach Beendigung des Krieges als vorübergehende Zahlungsmassregel von dem Bundesrat aufzuheben, wenn dies erforderlich ist.

### Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens

Dem Antrag ist ein Verzeichnis der Gläubiger und eine Übersicht des Vermögensstandes vorzulegen. Dem Antrag ist stattzugeben, wenn die Behebung der Zahlungsunfähigkeit nach Beendigung des Krieges in Aussicht genommen werden kann. Mit der Anordnung der Geschäftsaufsicht wird das Geschäft des Schuldners unter Aufsicht gestellt; die Aufsicht wird durch gerichtliche bestellte Personen ausgeübt. Die Aufsichtspersonen haben die Geschäftsführung des Schuldners zu überwachen und zu unterstützen, insbesondere dafür zu sorgen, dass das Vermögen des Gläubigers erhalten bleibt. Die Ertragsübersicht des Geschäftes sollen die Gläubiger verhältnismässig zukommen lassen. Die Geschäftsaufsicht soll die Konkursverfahren zu vermeiden ausschliessen sein. Andererseits ist dem Schuldner die Verfügungen sowie Verfügungen über Grundstücke und Rechte an Grundstücken vorzunehmen, Ansprüche zu befriedigen oder sicherzustellen oder andere als solche Verbindlichkeiten einzugehen, die zur Fortführung des Geschäftes oder zu einer anderen Lebensführung erforderlich sind. Diese Einwirkung ermöglicht es, einerseits den realen Geschäftsgang von der Vernichtung seiner wirtschaftlichen Existenz zu bewahren, ohne dass andererseits die Gläubiger, denen ja die vorhandenen Befriedigungsmittel erhalten bleiben, Schaden kommen. Hypothekengläubiger werden über die Zwangsversteigerung nicht betroffen; sie können ihren Anspruch auf die Zwangsversteigerung geltend machen, wenn der Schuldner unter Geschäftsaufsicht gestellt ist. Doch bleibt dem Schuldner unbenommen, beim Vollstreckungsgericht zu beantragen, dass die Zwangsversteigerung auf die Dauer von höchstens drei Monaten einstellt werde. Auch Lohnforderungen und staatliche und kommunale Abgaben sind von dem Verfahren ausgenommen.

Die Vorstände, Geschäftsführer und Liquidatoren von eingetragenen Gesellschaften, Kommanditgesellschaften und auf Aktien, Gesellschaften mit beschränk-

ter Haftung und Eingetragenen Genossenschaften sind nach geltenden Rechte unter Androhung von Schadenersatzverpflichtung und Strafe verpflichtet, bei Eintritt der Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft oder Genossenschaft sofort die Eröffnung des Konkurses zu beantragen. Da diese Verpflichtung bei einer durch die gegenwärtigen kriegerischen Ereignisse veranlassenen vorübergehenden Zahlungsschwierigkeit zu unnötiger Beunruhigung und zu Gefahr von Verlusten führen könnte, ist die bezeichnete Verpflichtung vom Bundesrat bis auf weiteres aufgehoben worden.

\*\*\*

Von den bisher genannten Erleichterungen für die inländischen Schuldner werden die aus dem Grundbesitz resultierenden Verpflichtungen nicht getroffen. Da aber auch die Hypothekenschuldner vielfach hart durch die kriegerischen Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen werden, so hat sich der Justizminister zu besonderen Schutzmassregeln entschlossen. Es wurde nämlich offiziell folgendes mitgeteilt:

In dem am 8. August d. J. von dem Reichstage angenommenen Gesetz betreffend den Schutz der infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen ist in dem Artikel 1 die Zwangsversteigerung von Gegenständen, die der Zwangsversteigerung Beschränkungen unterworfen, als sie sich gegen Militärrpersonen richtet oder Militärrpersonen bei ihr beteiligt sind. Aber auch darüber hinaus sind wirtschaftliche Schäden nicht nur einzelnen Beteiligten, sondern auch der Allgemeinheit Zeit abgehalten wird. Soweit ein Versteigerungstermin bisher noch nicht anberaumt ist, gibt der § 36, Absatz 2 des Zwangsversteigerungsgesetzes dem Vollstreckungsgericht die Handhabe zu prüfen, ob nicht besondere Gründe dafür vorliegen, den Versteigerungstermin zu verschieben. In dem Artikel 2 des Gesetzes wird die Entstehung von Schäden der erwähnten Art vermieden. Aus dem gleichen Grunde kommt auch eine Verletzung eines bereits an dem gesetzten Versteigerungstermin in Frage. Dass eine solche Verletzung — wenn auch nur in aussergewöhnlichen Fällen — zulässig ist, hat das Reichsgericht in dem Urteile vom 27. Februar 1914 (siehe auch das Urteil des Reichsgerichts vom 25. April 1911) anerkannt.

Nachdem darf erachtet werden, dass die Vollstreckungsgerichte in jedem einzelnen Falle sorgfältig prüfen, ob die Abhaltung der Zwangsversteigerung mit besonderen Schädigungen für die Allgemeinheit verbunden ist. Die Abhaltung der Zwangsversteigerung ist dem Vollstreckungsgericht zu untersagen, wenn die Abhaltung der Zwangsversteigerung zu einem erheblichen Schaden für die Allgemeinheit führen würde. In dem Artikel 3 des Gesetzes wird die Abhaltung der Zwangsversteigerung dem Vollstreckungsgericht zu untersagen, wenn die Abhaltung der Zwangsversteigerung zu einem erheblichen Schaden für die Allgemeinheit führen würde.

\*\*\*

Die bereits in der vorigen Nummer erwähnten

### Darlehenskassen

haben inzwischen ihren Betrieb aufgenommen und einen sehr regen Zuspruch aus allen Kreisen der Bevölkerung gefunden. Die Räumlichkeiten in der Reichsbank den Bedürfnissen nicht genügen, deshalb sind die Bureaus der Berliner Darlehenskasse in das Gebäude einer benachbarten Grosshandelsfirma verlegt worden. Ausserdem wurde der Geschäftsbetrieb der Darlehenskasse ausgedehnt, denn die Hauptverwaltung der Darlehenskasse hat den Beschluss gefasst, die Beleihung von allen dem Verdrachtlich ausgesetzten, marktgängigen, voraussetzungen: vorausgesetzt, dass die notwendigen Rechtsformen der Verpfändung sowie die Aufsicht, Bewachung und die nötigen Massregeln für die Erhaltung der Wagen gesichert sind. Die Beleihung umfasst zunächst bis zu 40 pCt. einer vorsichtigen Schätzung. Ausserdem ist die Zahl der beleihungsfähigen, festverzinslichen Werte über den Kreis der bisher zulässigen Papiere hinaus erweitert worden.

\*\*\*

Nachdem wir bereits in der vorigen Ausgabe mitteilten, dass die Berliner Fondsbörse und Produktbörse Massregeln getroffen hatten, um der augenblicklichen schwierigen Situation entgegenzuwirken, hat nunmehr auch der Vorstand der

### Berliner Metallbörse

geeignete Massnahmen zur Beseitigung der durch den Krieg gesammelten schwierigen Verhältnisse beraten. In einer Versammlung der Vertreter der Metallindustrien zu Berlin wurde nach langen Erörterungen beschlossen, beim Börsenvorstand die Zwangsliquidation aller an der Berliner Börse abgeschlossenen Kupfertermingeschäfte zu betreiben. Eine lange Diskussion entstand bei der Festsetzung des Liquidationspreises. Da in der letzten Zeit unter dem Eindruck der Politik die Kupferpreise eine stark weiche Richtung verfolgt hatten, so war die Majorität dafür, dass nicht (wie an der Getreidebörse beabsichtigt) die Preise des letzten Börsentages zugrunde gelegt werden. Andererseits wollten die zur Lieferung verpflichteten Interessenten einen möglichst niedrigen Preis, während die Firmen, die Kupfer zu empfangen haben, einen höheren Liquidationspreis erstrebten. Nach ausgedehnten Erörterungen einigte man sich dahin, dass dem Börsenvorstand ein Liquidationspreis für Augustlieferung empfohlen wird. Für spätere Lieferungen wird ein Aufgeld von 50 Pf. für jeden Monat innerhalb des ersten Semesters und von 25 Pf. für jeden Monat innerhalb des zweiten Semesters erhoben. Als Zahlung wurde der 1. September festgesetzt.

\*\*\*

Die von uns bereits mitgeteilte Bewilligung eines Kriegskredits in Höhe von 5 Milliarden Mark hat schon jetzt in beteiligten Kreisen zu besonderer Aufmerksamkeit geführt, obgleich einweilen noch nicht mit der Realisierung des ersten Teils der Anleihe zu rechnen ist. Der Landeshaupmann der Provinz Westfalen teilt nämlich mit, dass von der

### bevorstehenden Kriegsanleihe

Die Provinz Westfalen 25 Millionen Mark, und die Landesbank der Provinz Westfalen ebenfalls 25 Millionen Mark sofort nach Öffnung der Liste zeichnen werden. Der gesamte Betrag könne zu den Einfordernsterminen aus disponiblen Beständen flüssig gemacht werden und werde die Steuerlast der Provinz nicht erhöhen. Diese Bekanntmachung des Landeshaupmanns von Westfalen ist ein Zeichen dafür, mit welcher Bereitwilligkeit alle Kreise der Bevölkerung zu ihrem Teil an dem guten Ausgang des uns aufzunehmenden Krieges beitragen wollen. Sie zeigt aber auch ferner, dass die finanzielle Kraft Deutschlands noch starke Quellen besitzt, mit denen anfangs gar nicht gerechnet worden ist.

### \* Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

Die Suspendierung der Bankakte bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank soll dem Notensittliche die Möglichkeit geben, unbewegt von den Fesseln der Kontingierung Noten zu emittieren. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hatte in der letzten Zeit ganz enorme Ansprüche zu befriedigen, keine und selbst Private, soweit sie Effekten besitzen, die zum Lombard der kriegerischen Verwicklungen dazu übergegangen, keine höheren Darlehen als 10000 Kr. auf eine Effektenpost zu gewähren, und hat schliesslich ihre Vorschläge auf 1000 Kr. ermässigt. Trotz aller dieser Vorgänge ist im allgemeinen keine finanzielle Beunruhigung in den Kreisen des Publikums oder der Geschäftswelt zu beobachten. Jedermann sagt sich, dass man jene Opfer zu bringen, die das allgemeine Wohl erfordert. Dies verlangt, dass in erster Linie die Bedürfnisse der Heeresverwaltung auf längere Zeit hinaus sichergestellt werden. Die Heeresverwaltung haben der Regierung in wenigen Tagen fast eine Million auf Verfügung gestellt, und es war daher zu begreifen, dass sie auf den Erlass eines Moratoriums drangen, das verhindern sollte, dass die Kundschaft Abhebungen vornehme, die über das Rahmen des unbedingt Notwendigen hinausgingen. Bei den Abhebungen werden auf Einlagebücher sofort zurückgezahlt, und aus Kontokorrenten können 3 pCt. abgehoben werden. Nach einer besonderen Verabredung sind die Kontokorrenten übergelassen, diese Zahlungen nur einmal innerhalb vier Wochen auf ein Einlagebuch resp. von einem Kontokorrenthalter höhere Summen aus und namentlich ist für Zwecke der Bestreitung von Lohnzahlungen jeder Betrag erhältlich.

Im ersten Momente erfolgte ein grosser Ansturm bei den Banken, denn jeder wollte wenigstens seine 400 Kr. bekommen. An den folgenden Tagen aber wickelte sich das Rückzahlungsgeschäft bei den Banken in voller Ruhe ab, und wer jetzt die Kassenräume aufsucht, kann äussere Veränderungen gegenüber normalen Zeiten nicht wahrnehmen. Das Publikum ist zu der Überzeugung gekommen, dass es zum allgemeinen Besten geschieht, wenn mit den Rückzahlungen sich sparsam umgegangen wird. Bei den Sparkassen ist sogar die gewisse bedeutsame Tatsache zu beobachten, dass das Publikum, das im ersten Momente seine Einlagen kündigte, wieder Einlagen macht.

Die Regulierung aller Verbindlichkeiten aus den Effekten-, Valuten- und Wechselgeschäften wurde vorläufig bis zum 3. September verschoben. Von dem Verlaufe der militärischen Benehmenheiten wird es abhängen, ob diese Frist dann von neuem hinausgeschoben wird. Daran ist jedenfalls nicht zu zweifeln, dass das allgemeine Moratorium, das für die Dauer von vierzehn Tagen erlassen wurde, für einen längeren Zeitraum erneuert werden wird.

Die Möglichkeit, Geldanschaffungen nach Frankreich und England zu machen, fehlt vollkommen, und dadurch können auch grössere Beträge, die im Wege von Pensionen hier angelegt wurden, nicht zurückgezahlt werden. Ein massgebender Wiener Bankdirektor hat sich dahin geäussert, dass die Banken gedeckt durch das Moratorium, der weiteren Entwicklung in aller Ruhe zusehen können. Die Effekten, die sie beibehalten haben, sind sei kein Anlass vorhanden, ängstlich zu verkaufen, und es bescheiden sein wird, und dass die Zeit des Friedens ein voller Erfolg werden wird, und dass die Zeit des Friedens ein voller Erfolg werden wird, und dass die Zeit des Friedens ein voller Erfolg werden wird. Die Effekten, die sie beibehalten haben, sind sei kein Anlass vorhanden, ängstlich zu verkaufen, und es bescheiden sein wird, und dass die Zeit des Friedens ein voller Erfolg werden wird, und dass die Zeit des Friedens ein voller Erfolg werden wird.

### Eine Panik am Londoner Geldmarkt

war, wie der jetzt in Berlin eingetroffene englische „Economist“ vom 1. August schreibt, am Donnerstag und Freitag vor Tagen zu verzeichnen, also in einem Augenblick, als sich die Verhältnisse zwischen Deutschland und England noch nicht zu einem Kriege zugespielt hatten. Der „Economist“ führt etwa folgendes aus: „Die Erhöhung der Bankrate auf 4 pCt. wurde durch plötzlich auftretende grosse Geldansprüche hervorgerufen, aber die Schwin wird, und dass die Zeit des Friedens ein voller Erfolg werden wird, und dass die Zeit des Friedens ein voller Erfolg werden wird.“

**\* Kriessdiskontsätze.** In der vorigen Nummer haben wir ausgeführt, dass die politischen Verwicklungen in allen Ländern Europas eine Jagd nach dem Golde hervorgerufen haben. Infolgedessen sahen sich die Notenbanken gezwungen, besondere Abwehrmassnahmen zu treffen. Es wurde von allen Zentralinstituten eine Hinaufsetzung der Bankraten vorgenommen. Inzwischen ist der stärkste Ansturm überwunden und die Institute gehen daran, ihre Leihsätze wieder etwas zu ermässigen. Vor allem sucht die Bank von England ihre blamable Hinaufsetzung des Diskontsatzes auf 10 pCt. möglichst schnell wieder abzuschwächen. Die Bankraten der wesentlichsten europäischen Noteninstitute stellen sich nunmehr wie folgt:

	pCt.		pCt.
Amsterdam	4 1/2	London	5
Berlin	6	Madrid	4 1/2
Brüssel	6	Paris	4 1/2
Christiania	6 1/2	Petersbg. u. Warschau	6
Italiensche Plätze	6	Schwitz	6
Kopenhagen	7	Stockholm	5 1/2
Lissabon	5 1/2	Wien	8

Die meisten Notenbanken haben ausser der Erhöhung der Bankraten noch besondere Schutzmassregeln getroffen. Wir erwähnen bereits, dass in England die Pöelsche Banknote von 1844 ausgesetzt worden ist. Auch die Oesterreich-Ungarische Bank hat ausser der Hinaufsetzung des Diskontsatzes mit Rücksicht auf die kriegerischen Verwicklungen eine Reihe von Aenderungen in ihrem Geschäftsvorkehr getroffen, die als Notmassregeln aufzufassen sind. Unter anderem befindet sich darunter ein Antrag auf Vorbereitung einer Emission

von Banknoten zu 2 Kr. Zurzeit sind Noten der Oesterreich-Ungarischen Bank nur in Abschnitten von 10, 20, 50, 100 und 1000 Kr. im Umlauf. Im übrigen handelt es sich bei den jetzt beschlossenen Massnahmen ebenso wie bei der Deutschen Reichsbank um Hilfsmittel, die einer Erhöhung der Aktionsfähigkeit der Notenbanken dienen sollen.

**\* Zinkmarkt und Krieg.** Ebenso wie die meisten deutschen Märkte und Industrien leidet auch der heimische Zinkmarkt unter den europäischen Kriegswirren. Zum Zwecke einer Erörterung über die durch den Ausbruch des Krieges bewirkten Veränderungen wird, wie wir erlähnen, in nächster Zeit eine neue Sitzung des deutschen Zinkhüttenverbandes stattfinden, in der auch neben internen Angelegenheiten die Preisfrage behandelt werden wird. Zunächst dürfte hinsichtlich der Preisstellung eine abwartende Haltung eingenommen werden, erst der Verlauf des Krieges wird zeigen, ob irgendwelche Massnahmen erforderlich sind. Einen wichtigen Teil der Verhandlungen in der kommenden Sitzung wird naturgemäss auch die Frage des Fortbestandes des internationalen Zinksyndikats bilden. Durch den Ausbruch des europäischen Krieges ist die Position des internationalen Syndikats naturgemäss sehr kompliziert worden, denn dem letzteren gehören auch Mitglieder an, deren Länder zusehends zu unseren politischen Gegnern zählen. Verschiedentlich war mit einer Auflösung des internationalen Syndikats gerechnet worden ein solches Vorgehen ist indessen nicht beabsichtigt, sondern man wird die weitere Entwicklung abwarten. Der Zinkkonsum in Deutschland hat unter dem Druck der kriegerischen Verhältnisse naturgemäss einen ausserordentlichen Rückgang erfahren andererseits ist allerdings auch bei dem Mangel an Arbeitskräften die Produktion sehr stark gesunken.

**\* Getreidespedition und Verkehrsschwierigkeiten in Rotterdam.** Angesichts des Krieges mit Belgien gewinnt der Hafen von Rotterdam für Westdeutschland eine besondere Bedeutung. Die Sendungen, die bisher über Antwerpen eintrafen, jetzt über Rotterdam dirigiert werden. Aus diesem Anlass erscheint es angebracht, darauf hinzuweisen, dass in Rotterdam Verkehrserschwerigkeiten entstanden sind. Der Verein Rotterdammer Speditoren macht nämlich bekannt, dass alle Nöherungen für Frachtsätze im Vorauszahlung der in Betracht kommenden Frachten nicht ausgeführt werden können. Die Rotterdammer Speditoren können Bankgarantien für Entgegennahme von Waren nicht mehr beschaffen. Ohne Konten und ungleiche Nachforderungen. Die Speditoren können Bankgarantien für Entgegennahme von Waren nicht mehr beschaffen. Der Verein macht weiter keine Güter von den Reedereien ausgeliefert. Der Verein Rotterdammer Speditoren teilt schliesslich mit, dass von den Eisenbahndirektionen keine Wagons mehr zur Verfügung gestellt werden und dass eine Anzahl Rheinreedereien und See- und Fahrtgesellschaften die Güterannahme verweigert und die Fahrt eingestellt hat.

Verantwortlich für die Handelszeitung: Otto Jöhlinger, Berlin.

**Für Einkäufer Für Verkäufer**  
unentbehrlich ist das  
**Deutsche Reichs-Adressbuch**  
von Rudolf Mosse, Berlin SW 19  
Man verlange ausführlichen Prospekt gratis u. franko

Ueber Bedingungen und Zweckmässigkeitsgründe eines  
**Bankkontos und Wertpapierdepots**  
in der  
schweizerischen Anlagewerten  
und ausschüttsreichen Dividendenpapieren,  
berichtet auf Anfrage ausführlich  
**Basler Handelsbank** in Basel (Schweiz)  
Gegründet 1863 Aktienkapital Fr. 30 000 000.—  
Reserven Fr. 17 000 000.—

**Deutsche Ueberseeische Bank**  
Aktien-Kapital Mark 30.000.000  
BERLIN W 8, Wilhelmstrasse 71.  
Gegründet von der DEUTSCHEN BANK, BERLIN.  
Niederlassungen unter der Firma:  
**Banco Aleman Transatlántico**  
Bahia Blanca, Buenos Aires, Córdoba, Mendoza, Rosario de Santa Fé, Tucumán.  
Bclivien: La Paz, Oruro.  
Chile: Antofagasta, Arica, Concepcion, Iquique, Osorno, Santiago, Temuco, Valdivia, Valparaiso.  
Peru: Arequipa, Callao, Lima, Trujillo, Montevideo.  
Uruguay: Montevideo.  
Spanien: Barcelona, Madrid.  
**Banco Alemão Transatlantico**  
Brasilien: Petropolis, Rio de Janeiro, Santos, São Paulo.  
Einziehungen überseeischer Wechsel und Dokumente, Kreditbriefe, Briefliche und telegraphische Auszahlungen, — Besorgung aller sonstigen überseeischen Bankgeschäfte. — Eigene Telegraphenschlüssel.  
Anfrag. werd. jeders. durch d. Hauptstelle in Berlin erledigt bzw. übermittelt  
Verbindungen in:  
Bremen: Deutsche Bank Filiale Bremen.  
Hamburg: Deutsche Bank Filiale Hamburg.  
Brüssel: Deutsche Bank Succursale de Bruxelles.  
Konstantinopel: Deutsche Bank Filiale Konstantinopel.  
London: Deutsche Bank (Berlin) London Agency.

**Deutsche Nationalbank**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien  
**Centrale Bremen**  
Aktienkapital u. Reserven M. 37 000 000  
Zweigniederlassungen:  
Bremerhaven mit Wechselstube in der Lloydhalle  
Dortmund :: Geeslenmünde :: Lehe in Hannover  
Winden in Westfalen :: Mülheim a. Ruhr  
Oldenburg i. Br. :: Ornatrück :: Stade  
Wilhelmshaven  
Vertretung für Deutschland von:  
**The Commercial Banking Company of Sydney Ltd.**  
Sydney

**MANHHEIM**  
Schuhfabrik  
Kaufmanns-Strasse  
Telephon 100

**Deutsch - Amerikanische Schmirgelwerke G. m. b. H.**  
Berlin N 39  
  
Schleifscheiben  
Marke „Niagara“  
Marke „Niagara“ hergestellt aus dem Original-Material der Carborundum Co.

**Alpargatas u. Tropenschuhe**  
fabrizieren als Massenartikel in grossem Massestabe bei ausserst billigen Preisen  
**R. & L. Weyl, Schuhfabrik**  
Benfeld (Elsass).

Das Beste find  
**Leonhardi's Tinten**  
Spezialität: Staalich geprüfte und beglaubigte Eifengallus-Tinten, Klasse I.  
Schreib- und Kopiertinten, Spezielle Kopiertinten, Schreibblenden, Farbige Tinten, Ausziehfalten in 42 Farben.  
Flüssiger Leim und Gummi, Stempelfarben und -Kiffen, Hektographen-Tinte u. -Blätter, Autographie-Tinte und Tuiche, Wäsdzeichentinten.  
**Leonhardi's Schreibmaschinen-Bänder**  
in allen Farben // für alle Systeme // Ia Qualität.  
Karbonpapiere: Durchschreib- u. Durchschlagpapiere.  
**Aug. Leonhardi, Dresden** Chem. Tintenfabriken, gegründet 1826.  
Erfinder u. Fabrikant der weltberühmten Alizarin-Schreib- und Kopiertinte  
leichtflüchtige, haltbare u. tiefdunkel werdende Eifengallustinte, Klasse I.

**Hofbuchhandlung Stadt, Wiesbaden**  
Export. Gegr. 1878. Import.  
Bücher, Zeitschriften u. Bilder jeder Art neu und antiquarisch. Literarische Auskünfte und Kataloge aller Wissensgebiete kostenlos.  
**Ersatz-Glasaugen,** Spez. für Menschen, Pferde, Hühner etc. a. dergl. am Müller, Coburg, Thür.-Frostgraben

**PILZE**  
Schleif-Polier-Jolier-Kaffee-techn. 4-imprägn. Unterlagsstoffe  
Flitzlösen, Flitzlösen, Flitzlösen für Schneemaschine, Sitzmaschinen, Bierflitze  
Preislisten, Adr. Legros & Franko  
**MARTIN HAUERS WZ NÜRNBERG**

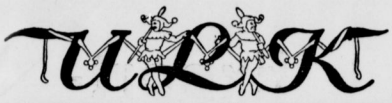
**Präzisions-Reisszeuge**  
**CLEMENS RIEFLER**  
Reissewagen u. München, Bayern Gegr. 1844. — Flitzier, Präzisions-geräthe die echten Riefler-Reisszeuge u. Zirkel sind mit dem Namen Riefler gestempelt  
**Rudolf Riefler**  
Grand Prix: Paris, St. Louis, Lüttich, Brüssel, Turin

**Homöopathische Zentralapotheke**  
zum Goldenen Engel REGENSBURG Wahlenstrasse  
Sämtliche homöopathische Medikamente, Urstoffe und Spezialitäten. Homöopathische Mittel in Tabletten Hauptvertretung der Graf Cesare Mattei'schen Elektrohomöopathie, Haus-, Reise- und Taschena- potheken für Homöopathie und Elektrohomöopathie. Komplexmittel nach Felke, Clerc, Finella Zimpel usw. — Dr. Schüssler's biochem. Funktionsmittel

**Homöopathische Radium-Präparate!**  
(Rad-Thoran-Präparate)  
**Dr. Hewser's Spezial-Präparate:**  
Gallithol und Gallitholtabletten  
Spezifikum bei Leber- und Gallenleiden  
Phenalgintabletten n. Dr. Hewser  
Schmerzstillend, Nervenberuhigend  
Zahlreiche Literatur  
Versand nach allen Ländern Auskunft kostenlos  
Die reichillustrierte Preisliste steht Interessenten kostenlos zur Verfügung



Aus der Kriegsnummer.



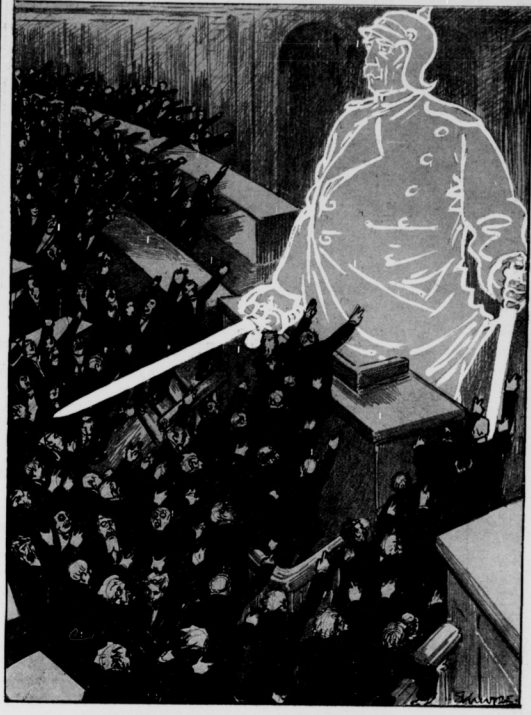
Allgemeines deutsches Bundeskegeln.



Na denn „Gut Holz!“

Nun hebt der blufge Geist sein  
Knochenhaupt,  
Daraus ein purpurdunkles Auge stiert,  
Und reckt die Hand und greift in uns  
hinein:  
Was nimmer wir noch wach in uns geglaubt,  
Was in der Seele Urstoff ist veriert,  
Regt sich und will nicht mehr ge-  
bunden sein.  
Mensch geht auf Mensch, wie Ur einst  
ging auf Ur!  
Geht wilder noch und hat des Geistes Kraft  
Den tausend Kriegsmaschinen ein-  
gehaucht.  
Die donnern nun den Donner der Natur,  
Die blitzen nun den Blitz der Leidenschaft,  
Die Hölle speit. Des Todes Krater raucht.  
Weh' dem, der diesen Krieg nicht hat  
erlickt,  
Dem „Friedenszaren“! Der vom  
Seidenglanz  
Der Völkereintracht schwärmte traum-  
verklärt ...  
Zum blauen Himmel hat er hingeblickt —  
O hold Geschwätz! Kindischer Firtelanz!  
Er sang von Lerchen — und nun singt  
das Schwert!  
Ihm und dem Kleinen, der mit Lug und List  
Und wüster Mordtat solche Saat gestreut,  
Die Weltgeschichte halte das Gericht —  
Nein, nein! Dass dies nicht zu erbarren ist,  
Das wissen wir! O eisenklirrendes Heut!  
Wir sind der Richter, der das Urteil  
spricht! —  
Du Volk in Waffen, deutsches Volk,  
steh auf,  
Der Norden eng am Süden, Mann bei  
Mann!  
Du sollst das harte Strafgericht vollzieh'n!  
Hol' guten Zorn aus tiefster Brust herauf!  
Dich zwang der Feind zur Tat. Es sei!  
Wohlan!  
Zwing' sieghaft kämpfend nun zur  
Busse ihn!  
Und ob sich über unserer jungen Brut  
Der Hügel wölbt, und ob die Mutter weint,  
Und ob ein Vater nie den Sohn mehr  
schaut:  
Besteh' die Not, mit der man dich belud,  
Und halte dich im Herzen treu vereint  
Dem alten Ruhm, der neue Siege baut!  
Fritz Engel.

An Frankreich und Genossen.



„L'esprit nouveau ist's, den ihr preist? Wir schwören auf — den alten Geist!“

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leonhard Birnbäum, Berlin-Schöneberg, für die Inserate: Max Junge, Berlin-Friedensau. Druck und Verlag von Rudolf Mosse, Berlin.

**NATHAN** Beruf-, Mode-, Sport-, Regen-Kleidung — Hemden

**RUBEN**

Kollektionen in allen Erdteilen durch eigene Reisende nur für Exporteure

HAMBURG LÜBBECKE BERLIN M.-Gladbach MANCHESTER Nur Großverkauf 6 Spezialfabrkn.

**Protector** 3 D. R. - Patente.

Vorzüglichstes Schloss für Geldschränke. Laufend verwendet von der Reichs-Hauptbank, Berlin.

Überall bestens bewährt, kürzlich beim Riesendiebstahl in Gladbeck. Von Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Reuteaux als „Perle technischer Arbeit“ bezeichnet.

Adr. An Geldschrankfabriken oder direkt an Theodor Kromer, Freiburg (Baden).

**Güldner** Rohöl-Teeröl-Sauggas-Motoren

In vielen Tausend PS seit 10 Jahren bewährt.

**Güldner-Motoren-Gesellschaft ASCHAFFENBURG**

**Gütermann & Co** Gurach Breisgau

Schappe-Nähseide

**Oryx Motoren-Werke Berlin**

Zweimotorenmaschine der Dürkoppwerke, Akt.-Ges. Berlin-Reinickendorf-Ost

Verkaufen für Russland, Österreich-Ungarn, Portugal, Spanien, insbesondere in eigener Leihung arbeitende Allein-Verkäufer für Automobile von 6/18-35 PS.

Internationale Speditionen:

Berlin: Bartz & Co. Akt.-Ges. Internat. Spedition-Verein G. m. b. H. Spez.: Russland, Balkan, Orient. A. Warmuth, Hofspedition.

Bremen-Hmbg.: J. Hoekemann, Sped.

Hamburg: C. Friedrich Böhrer Nf.

Kiel: G. J. Hargum, Kgl. Dän. Exped.

Köln: H. Müllersack, Rhein- und Seeadampfer-Verkehr.

Podwolozyssk: N. Karzner, Fil. Brody

Stralsund u. Saganitz: C. Faust Jr.

Swakopmund: Joetze & Co., Sped.

**Hohlglashüttenwerke Ernst Witter**

Aktiengesellschaft Unterneubrunn (S.-M.), Deutschland Fernsprecher Nr. 1

fabrizieren als Spezialität:

Parfümerie-Flakons und Stangeflässe mit und ohne Stopfen, Tropfgläser aller Art, Tabletten-gläser, Essenzgläser, Medizin-gläser sowie sämtliche Gläser für chemische Fabriken.

**Verfahren**

Herstellung von Fußbodenbelag

Blanker Schrauben und Facen-Artikel

Brüder Weich Brünn VIII

**Verleiter** für Neuheiten sucht P. Hoffter, Breslau 8

**ADOLF SALZ & CO.** Lampenfabrik: Geogr. 1894. Berlin S 14, Stallschreiberstr. 8 M. Abt. I: Petroleumlampen aller Art. Abt. II: Beleuchtungskörper für elektrisch. Musterbücher gratis und franko.

**Spedition und Commission** nach allen Erdteilen. Röhlig & Co., Bremen, Hamburg.

**Reiche Partien!** Ehevermittlung, erfolgsreichste, streng diskret u. reell. Hein, Ingenieur, Berlin 54, Veteranenstr. 5, Anhalterstr.

**EINKAUF** von deutschen Waren aller Art erledigt Exportbrüder Georg Wrobel, Hamburg 8.

Besten Ersatz für mittlere Cham-pagner

Hoher Exportrabatt

Preislisten durch Propstey-Kellerei Crier 1/1 Mosel

**Ehevermittlung** diskret, reell und gewissenhaft.

**H. Uther u. Frau** Köln, Kasparstrasse 11 (nahe Deutscher Ring). Geogr. 1890. Tel. Nr. A 5591.

Beinknochen, Schenkelknochen (ganz und abgeschnitten), Hornabfälle, Klauen, Knochenmehl, Hornmehl, Blutmehl.

Man wende sich an: **Animal Produkten Company** m. b. H., Frankfurt a. M.

**Deutsche Erziehung**

**Hannover** Villa Kaiserallee 8 **Töchterpensionat** (Zentralbelegung) der Frau Professor Payer, Wissenschaft. — Haushalt. — Referenzen der Eltern. — Gegründet 1900.

**Mochmann-Grudesche Lehr- u. Erziehungsanstalt** **Dresden** Schule u. Schülerheim für Knaben der gebildeten Stände. Seit 1873. Bissekunda. F. Auslandsstud. leicht. Uebergang in geord. deutsche Schulverhältn. Pens. 1000 M. Propst Christianstr. 15.



# MANNHEIMER MALZFABRIK

G. m. b. H.  
 TENNEN-MÄLZEREI  
 LEISTUNGSFÄHIGKEIT ca. 100000 QTR.  
 MANNHEIM-KÄFERTAL.  
 TELEPHON Nr. 328  
 TELEGR. ADRESS E. MALZFABRIK KÄFERTAL

## Exportmälzerei

Tüchtige Vertreter im Ausland gesucht

### Herstellung vorzüglicher Spezial-Malze

für Biere von Pilsner, Wiener und Münchner Charakter

Mannheimer Malzfabrik G. m. b. H. \* Mannheim-Käfertal



**JRUS** - Mühlen sind die besten!  
 In kurzer Zeit haben sie WELTRUF d. ihre Leistungsfähigkeit erlangt. — Die beste Mühle für alle Zwecke. Für Hand-, Gips- u. Zementmahltrieb.  
**JRUS-Werke, Dusslingen 163, Württ.**  
 J. Hilling & Söhne  
 Erste u. größte Spezialfabrik für Steinschrotmühlen.

**Krumelch's Konserven-Krug**  
 braun-salgelassiertes Steinzeug für Obst, Gemüse, Fleisch. — Zerspringt nicht wie Glas.  
 Wilhelm Krumelch  
 Ransbach P. Wasserwald (Deutschland).

**Kondens-Milch**  
 gezeichnet und ungezeichnet  
**Natur-Milch**  
 sterilisiert u. homogenisiert, in Qualität und Haltbarkeit unübertroffen  
**SCHWERNER ZENTRAL-MOLKEREI**  
 Natur- u. Condensmilch-Export E. G. m. u. H., Schwern 1 Mecklenburg.

**„Globus“ Gummi- u. Asbestwerke**  
 G. m. b. H., Ahrensböck bei Lübeck.  
 Dichtungsringe für Konservendosen, Dichtungsringe für Konservengläser, Wasserpumpen, Radiergummi, Patent-Kondensatorlappen, Asbestpackungen usw. usw.  
 Aufträge durch europ. Exporteure erfüllt.

# Made in Germany

**Alkoholfreie Getränke**  
 Spezialität: „Alsina“  
 Grundstoffe liefern nur Ernst Reuschel & Co., Leipzig.

**Alkoholfreie Getränke**  
 Grundstoffe z. d. Herstellung liefert H. Hartmann, Hoff., Lage i. Lippe.

**Autogene Schweissanlagen**  
 zum Schweißen sämtlicher Metalle.  
 Wichtiges Hilfsmittel für alle Metallverarbeitenden Industrien.  
**CARL DIETLEIN, Magdeburg N. 19.**

**Azetylenapparate**  
 für alle Zwecke.  
 Erueur's Metallwerk, Köln 10.  
 Vertreter gesucht.

**Bandwebstühle, Spulmaschinen**  
 usw. Einricht. kompl. Bandfabriken.  
 Nur reaktionlos, modernste Systeme u. preisgünstigste Konstruktionen.  
**Dunker, Gebr. 1864, Ronsdorf (Bf.).**

**Blumen und Zweige für Dekoration**  
 Japan-Nelken u. „Rosen“  
**H. Schertz, Dresden-A. 16**

**Bücher**  
 Zeitschriften, Musikalien, Kunsthilfen.  
 Lehrmittel liefert prompt u. sachgemäß zu Originalpreisen Otto Zehrfeld, Buchhandlung für Auslandsstudien, Leipzig-R. 35.  
 Kataloge gratis und franko.

**Cigarettenmaschinen**  
 für Grosstabak  
 „Universeller“ Cigaretten-Maschinen-Industrie A. G., Dresden 23.

**Sanitäts-Cognac für Gesunde und Kranke**  
**D. Oscar Müller, Bremen**

**Dachleinen**, feinstes Impr., allein für Tropen geeignet. Farblos, aber gegen alle Farbstoffe resistent. Preis 15 gold. u. silb. per 1000. Lieferant: **Weber-Falckenberg, Berlin.**

**Dachpappen**, Spezialität mit Trennungsfuge. Geschlossene Dachpappen (kein Teer), hierzu farbige Anstriche, heligrün, rot, grau. **Weber-Falckenberg, Berlin.**

**Einkaufshaus für Übersee-Industrieprodukte aller Art**  
 Niedrigste Einkaufspreise.  
**Deutscher Übersee-Syndikat G. m. b. H., Charlottenburg, Schillerstrasse 24.**

**Filze**: Schilfwalzenherb., Dick- (unzerlegt), schlein- und Pöller-, Isolier-, geförnte Fasens-Filze, gestanzte u. geschaltete Filz-Maschinen. **Gustav Reumann, Braunschweig 58.**

**Fabrikate der Filzfabrik A.-G. Fulda**  
 B. C. Oscar Müller, Bremen.

**Frucht-Essenzen und -Extrakte**  
 zur Bereitung alkoholfreier Getränke empfohlen  
**Gustav Seeliger, G. m. b. H., Waldenburg i. Sch.**

**Gasartikel** für Chemie u. Pharmazie.  
 Kartonnagen, Bonbonnieren, Christbaumgeschmuck, Puppen und Spielwaren.  
**Rückert & Co., Steinhilber S.-M.**

**Glas- und Spiegelmanufaktur**  
 J. Salomonis, Berlin SW, Alexanderstr. 133/36. Glaschleiferei für Facetten u. polierte Kanten, Glasmalerei, Messingverglasungen, behördl. zugl. feuerfest. Verglasungen.

**Grätzer Bier**  
 fast alkoholfrei, sehr erfrischend u. bekömmlich, tropfenreiner.  
**Vereinigte Grätzer Bierbrauereien Act.-Ges., Grätz in Posien.**  
 Export-Vertreter: J. Harnisch & Co., Hamburg 11, Gr. Burstah 53. Aufträge durch kontinentale Exporthäuser erbeten.

**Dr. Kramer's Handelsprealschule**  
 Harburg bei Hamburg  
 Einjahreskurse, Ausländerkurse, Schulrevisorat. Prospekte frei.

**Holzhäuser u. Baracken, Tropenhäuser** zerlegbar.  
**Dietsch & Co., Bernburg 23.**

**HOSENTRÄGER „JACKA“**  
 ohne Gummi, i. d. Trojeen besonders zweckmäßig, gerat, leicht doppelt-maschinenspezifisch. Unzerlegt. Lieferant: **Hugo Curt Köster, Chemnitz 38.**

**Hygienische Artikel**  
 sanit. Gummwaren, Bandagen, Cylisos etc.  
 Vorzugs-Engrosliste gratis.  
**Sächsische Gummwaren-Industrie Max Thierfelder, Dresden 100.**

**Infantionen** mit dem „Pea“-Inhalator bekämpft. erzieht sie ch Asthma, Katarrhe des Halses und der Lunge, Keuchhusten und Heudiebes. — Der Arzt empfiehlt „Pea“-Inhalator. **Pea-Laboratorium H. A. Wiebe Berlin-Schöneberg.**

**Kalkstickstoff** vorzüglicher Düngemittel.  
**Verkaufs-Vereinigung für stickstoffdüngende G. m. b. H., Berlin SW 11, Jussowstr. 11.**

**Kesselstein** entfernt nur **„Magnetin“**. **Fabrik in allen Kesselwasserzusammensetzungen. Kesselsteinschlager, Maschinen**

**KETTEN** aller Art, in jeder Größe und Stärke.  
**Nohl & Cie., Köln-Ehrenfeld 197**

**Kokillen-Hartguss-Walzen**, Landradler, Brechbacken, Kollerrollen usw. sowie kompl. Zerkleinerungs-Geräte. **Paulsen u. S. Spangenberg, A.-G., RATIBOR (Deutschland).**

**Konservenfabrik Albert Rehse Sohn**  
 Hannover-Wülfe  
 fertigt: Gemüse-, Früchte-, Fleischkonserven mit u. ohne Kochvorrichtung für Militär, Sport, Luftschiffer, Marineoffiziere, Säfte usw. — Preisveredlung (gekochte Gemüse). **Paulsen u. S. Spangenberg, A.-G., Ratibor.**

**Kork-Bobinen** sowie sämtliche Korkartikel. **Korkfabrik Wm. Merkel, Raschau, Ergeb. Düssel 1910: 2. Grande Prix.**

**Lederwaren**. Export-Katalog über feine Damensachen, Portemonnaies usw. versendet gratis die **Fabrik Adolf Rosenberg jr., Berlin SW. B. T.**

**Elektr. Kabel u. Leitungen** jeder Art.  
**Elektr. Messinstrumente**



**Land- und Seekabelwerke Akt. Ges. Cöln-Nippes.**

Nur **M. 2.80** pro Aufnahme bei Jahresinsolation (52 mal)

**Mandelnussmasse** feinstes Marzipanmasse, Mandelgerst für Gebäck, Süßwaren und Leckerbissen.  
**Gebr. Fischer, Hof, Apolda, Th.**

**Mannsmann-Mulag** Motoren und Lastwagen Action-Gesellschaft Aachen. **Postautobus, Motorwagen, Motoromnibus, Motorpflüge und Flugmotoren.**

**Maskinen und Formen für die gesamte Blech- u. Kunstblech-Industrie**  
**Berber-Maschinenbau GmbH Halle 9, Turmstrasse 211.**

**Massenartikel** Gestanzt, gepresst, gezeugen. **Gebr. Simson & Gotha.**

**Balke & Schaaf \* Solingen** Stahlwarenfabrik.

**Kassensäge** **Taschensäge**, Scheren aller Art, Rasiermesser und -apparate, Tischbecke und Messer für Arbeit und Gewerbe. Nur Qualitätswaren. — Katalog u. Preislisten.

**Metallkreisspägen** für Gold, Silber, Stahl u. Eisen.  
**JULIUS MILLER, Pforzheim.**

**Mineralwasser - Apparate** anerkt. Fabrikat. **Kompl. Bierbräu- u. Zuckerfabrik.**  
**Hugo Mosbach Köln-E. 518**  
 Abt. I. Maschinenfabrik.  
 Abt. II. Frucht- u. essig-Extraktionsfabrik. **Dampfbier-Export u. mit Land. Uel. 15000 Apparate**  
 Vertreter gesucht. **„Mosbach“** i. Liefer.

**Metall-Wandfliesen**, hygienisch, abwaschbar, dauerhaft, 30x30 bis 40x40 cm. **Prager & Lajda, Berlin SW 47.**

**Nährmittel** **Hygiam** in Pulverform. **Konzentriertes, sterilisiertes Nähr- u. Kräftigungsmittel für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten.**

**Hygiam-Tabletten** gebrauchsfertig, für Sportreisende aller Art und vornehmlich für Tropenreisende.

**Infantina** (Dr. Theinhardt's) (diätetische) **Kindernahrung**, vorzügliche Säuglingsnahrung in 2- und 4- und 8-Krankenlager, Schachtel mit 6 Paar Kugeln 120 M. exkl. Porto. **Schachtel in Mark franko. Fabrikant: Apotheker Max Wegner, Berlin 13, Börsenstr. 5.**

**Lärm** für die Ohren, Ohropax-Geräuschschützer, weiche Kugeln für die Ohren, schützen gegen Geräusche u. Grosstärken, während des Schlafes, bei der Arbeit, auf Reisen, auf d. Krankenlager. **Schachtel mit 6 Paar Kugeln 120 M. exkl. Porto.**

**Spezialfabrik für Porzellan - Küchen-garnituren.**  
**Gebr. Simson \* Gotha.**

**POSTKARTEN** Glückwunsch- und Invitations-, Kalender-Rückwende streng **Alb. Oesterreicher, Leipzig.**

**Röstmaschinen** in allen Größen, für Gas-, Koks, Kohlen u. Holzfeuerung.  
**Ing. W. Kirsch u. E. Mausser Heilbronn a. N. 5.**

**Samen allerster Qualität** werden in alle Welt verschickt mit Katalogen (deutsch, englisch, französisch). **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H. 14-16.**

**Heinr. Reinhold Renschold** Abt. 5 **Spannfutter** System Culsman. Hochfeinste exakte Ausführung. Preisliste gratis.

**Uhren** Alle billigen Genes zum Export. **Verkauft nur gegen Kassenzahlung.** **Maison Bader, Le Locle W. 3 (Schweiz).**

**Uhrenfabrik Josef Schmid** v. **Baden**. **Passen u. reparieren alle Arten Uhren.** **Kassack-Wachteluhren. Neuhofen-Uhren.** **Sozialm. 5 Hämmer. Kuckuckuhren.** **Belegl. Preis.**

**Weine** **Rhein- u. Mosel-Schamweine.** **Bath. Ross Sahn. Weinlag. bester. (Reinigung).**

**Werkzeuge** erstklassige Qualität. **Marke: Kohli-Lohrmann.** **J.D. Schmidt & Lohmann, Hirschberg.**

**Werkzeuge** **Krumm & Andre, Remscheid.**

**Taschenrechnerfabrik TRAW**  
 Alois Morat, Neustadt 4. **Spezialist: Heras u. Dammer, Taschenrechner, Armbänder usw.**

**Theater-Bühnen** Franz Schulz **Berlin, Papp- u. Holz-Bühnen, Breiten, Tisch der Bühne mitgeliefert, wenn der Vertreter gewünscht. Prospekte gratis. Katalog und Kostenschlag gratis.**

**Transportgeräte** (eiserne) Schab- und Maczagen u. Kollenzwagen, Pumpen, Winden, Kreiswagen, Haugeräten u. Vertreter gesucht. **Prospekte gratis. Maschinenfabrik Eichhorn, Landau, Pfalz.**

**Gebrüder Klinge** **Große Treibriemenfabrik** **Continente** **DRESDEN-LOBTAU (S)**

**Tropen-Anzüge, Schlaf - Anzüge, Hemden** liefert vorzüglich die **Spezialfabrik Arnold Klamm Hornberg, Baden 46**